

### 23. Liebe.

Von Frederick Davison Maurice sagt Kingsley: „Er war die vollendet schönste Menschenseele, die Gott in seiner großen Gnade mir je auf dieser Erde unverdienterweise zu begegnen gestattete; der Mann, welcher unter allen menschlichen Angesichtern, die ich je gesehen, mir am meisten Johannes, den Apostel der Liebe, darzustellen schien. Wohl erinnere ich mich, daß wir Leonardos da Vinci Freske des Abendmahles mit einander betrachteten und er fast entrüstet die mädchenhafte Sentimentalität tadelte, welche der Künstler, wie so oft die Italiener, dem Jünger verliehen. Ich fragte: warum? Und er antwortete: . . . . „Warum? War Johannes nicht der Apostel der Liebe? Und meinen Sie nicht, daß in solcher Welt voll Haß und Jammer er mehr Falten und Furchen auf Stirn und Wange gehabt, als irgend einer der andern Apostel?“ Da blickte ich auf die Furchen dieses feines zarten und so edlen Antlitzes und wußte, daß er die Wahrheit rede — von Johannes und von sich selbst, und wußte auch von Stund an besser als vorher, was es auf sich hat mit dem Tragen unserer Krankheit und Aufsitzen unserer Schmerzen.

(Maurice' Leb.n. überj. v. Maria Sell 1885, Seite 509.)

### 24. Das stellvertretende Leiden.

(Kuno Fischer, Iphigenie. 2. Aufl. St. 45 f.)

Die religiösen Züge der goethischen Iphigenie lassen sich auf einen Grundzug zurückführen, aus dem sie stammen, und der dasjenige Element ausmacht, welches man wohl ihren christlichen Charakter genannt hat. Ich suche diesen Zug zu erleuchten, so hell ich es vermag und mit so wenigen Worten.

Die Entführung eines schuldbeladenen Geschlechts macht das Grundthema unserer Dichtung aus, und dieses Thema hat im höchsten Sinne eine religiöse Bedeutung. Je blinder die Leidenschaften in der Menschennatur wüthen und Schuld auf Schuld häufen, um so verstrickter sind die Menschen in ihre Übelthaten, um so weniger rührt sich ihr Gewissen. Mit der Läuterung beginnt und wächst an Tiefe das Schuldgefühl, welches der Mensch in seiner Sünden Maienblüte nicht hat. In jedem, der eine wirkliche, ernsthafte Läuterung in sich erlebt, ist es der schon gebesserte und neue Mensch, der das Schuldgefühl trägt und leidet für den alten, noch ungebesserten und schuldigen: er leidet statt seiner oder an seiner Stelle. Eine völlig lautere und reine Seele, die